

Führungstipps für einen Nothund

März 2023

Zunächst sagen wir Danke, dass Sie sich für einen Nothund interessieren oder vielleicht sogar schon fest dazu entschlossen haben, sie oder ihn in Ihr „Rudel“ aufzunehmen.

Nothunde haben in der Regel in ihrem bisherigen Leben einiges erlebt und leider häufig viel Schlimmes! Entsprechend ist unsere Grundeinstellung von Mitleid für das arme Tier geprägt. Allzu leicht fallen dann alle Schranken, ganz besonders in der ersten Zeit, weil der Hund doch schon so viel Schlechtes erfahren hat und sich jetzt wohlfühlen soll. Verständnis und Liebe sind wichtig, keine Frage. Aber was Nothunde in der Situation des Wechsels in eine neue Familie ganz besonders brauchen ist SICHERHEIT!

Da stellt sich die Frage, wie gibt man seinem neuen Rudelmitglied Sicherheit? Nun ja, am besten durch klare, konsequente Führung. Nachfolgend hierzu paar Tipps und Hinweise.

Bevor der Nothund kommt

- Überlegen Sie sich klare Regeln, die für den Hund - von der ersten Minute an – bei Ihnen im Haushalt gelten sollen; z.B. ist „Pipimachen“ im Garten erlaubt, wo soll sein fester Liegeplatz sein, wo füttern wir
- Zeigen Sie Ihr Mitleid mit dem armen Hund nicht, in dem Sie die Regeln am Anfang aufweichen. Sie holen diese später nicht oder nur mit großem Aufwand zurück
- Legen Sie Näpfe und Decken/Matten bereit; besorgen Sie zunächst das Futter, was der Hund auch bisher gewohnt war. Später lässt sich das dann gerne Umstellen.
- Geben Sie bei der Ankunft im neuen Zuhause nicht gleich die komplette Wohnung frei, sondern nur einzelne Räume, in denen sich der Hund zunächst aufhalten darf. Dies kann nach und nach, unter Ihrer Führung, erweitert werden.

Im Haus

- Beim Einzug ins neue Zuhause
 - zu Beginn nur die wichtigsten Räume freigeben, in dem man diese, vor dem Hund, gemeinsam aufsucht. Die anderen Räume erst nach und nach entsprechend freigeben.
 - eindeutigen, ruhigen Ruheplatz bereitstellen, nicht an einer Stelle, wo Hausbewohner an dem Hund regelmäßig vorbei gehen müssen, nicht vor dem Sofa, wenn möglich immer seitlich

Führungstipps für einen Nothund

- Beim Wechseln von Räumen
Herrchen oder Frauchen gehen selbstverständlich als Erste durch die Türen, nicht der Hund
- Liegeplatz
möglichst ruhig und störungsfrei, nicht in unmittelbarer Nähe von Sitzzonen und ohne das die Besucher um den Hund herumlaufen müssen
- Coatch und Bett
in den ersten Monaten KEIN gemeinsames Liegen auf der Couch oder im Bett mit Herrchen oder Frauchen – auch nicht alleine!
- Anhänglichkeit versus Kontrolle
„Mein Nothund liebt mich so, er lässt mich keinen Augenblick alleine und folgt mir auf Schritt und Tritt!“ In vielen Fällen ist das keine Anhänglichkeit, sondern ein Kontrollverhalten gegenüber Herrchen oder Frauchen, dem es frühzeitig entgegenzuwirken gilt. Ihr Hund muss auch (mal) alleine bleiben können!
- Fütterungen
- von Herrchen und Frauchen gemeinsam durchführen; natürlich gerne abwechselnd - auf den Fressnapf wird sich erst nach Aufforderung durch Herrchen oder Frauchen „gestürzt“. Nicht schon, bevor der Napf noch nicht einmal den Boden berührt hat.
- Bei Terror, wenn Besuch kommt
zunächst Ruhe reinbringen, dann mit dem Hund an der Leine das Haus verlassen – auch hier gehen Herrchen oder Frauchen zuerst durch die Haustür, gelassen am Besuch vorbei gehen, dann zu erst den Besuch ins Haus bitten und anschließend mit dem Hund wieder das Haus betreten; vor dem Hund versteht sich.
- Freigabe von Ressourcen, z.B. ...
- wann geschmust wird – nicht, wenn der Hund dazu auffordert, sondern wenn Sie es wollen!
- wann Leckerchen gegeben werden - nur, wenn Herrchen oder Frauchen das wollen! NICHT wenn der Hund dies einfordert. Auch nicht, weil er doch schon so viel durchgemacht hat! Gilt natürlich auch für den Spaziergang.
- vor dem Spaziergang
Ruhe reinbringen, kein „Rumgespringe“; Halsband und Leine anlegen, in Ruhe das Haus verlassen - Herrchen und Frauchen gehen vor dem Hund durch die Haustür

Führungstipps für einen Nothund

Beim Spaziergang

- an der Leine
bestimmen Herrchen und Frauchen die Geschwindigkeit, es wird nicht gezogen.
Insbesondere im Kommando ‚Fuß‘ gibt es auch kein Schnuppern oder „Markierungspipi“.
- bei Hundebegegnungen
geht der Hund immer an der, dem anderen Hund, abgewandten Seite; Herrchen und Frauchen sind als „Puffer“ dazwischen. Wenn es der Platz erlaubt kein direktes Zugehen auf den entgegenkommenden Hund, sondern einen leichten Bogen nach „Außen“ einschlagen (ein Schritt ist meist schon ausreichend).
- bei Terror bei Begegnungen mit Anderen (Fußgängern, Radfahrern, Autos, ...)
Als HundeführerIn aufmerksam sein, um kritische Situationen frühzeitig zu erkennen!
Selbst ruhig bleiben! Den Hund in die Führung nehmen; z.B. durch normal betontes Kommando ‚Fuß‘. Sind heftige Reaktionen zu erwarten, dann den Hund am Straßen-/Wegrand ‚Sitz‘ oder ‚Platz‘ machen lassen. Sich vor den Hund stellen, ohne die Leine anzuspannen. Ruhig bleiben! Wenn es der Platz erlaubt etwas zur Seite ausweichen. Bei Bedarf Hilfsmittel wie Achterleine und Führungsgeschirr einsetzen.
- Bindung aufbauen
Z.B. durch Schleppleinentraining auf einer Wiese oder einem freien Platz die Aufmerksamkeit des Hundes gewinnen (Unerwartete, häufige Richtungswechsel); sich attraktiv machen durch kleine Spiele (mit Armbewegung Hund auffordern ein Leckerchen in der geworfenen Richtung zu suchen). Zwischendurch immer mal wieder zu sich rufen und das auch konsequent Durchsetzen und dann belohnen.

Ach ja, und noch ganz grundsätzlich – einmal gegebene Kommandos bitte auch Durchsetzen! Nicht der Hund löst das Kommando auf, sondern nur Herrchen oder Frauchen. Also bitte wirklich dranbleiben, bis der Nothund das ausführt, was man von ihm will; ruhig und entspannt, aber konsequent.

Uns ist bewusst, dies sind harte Forderungen. Sie sind aber, insbesondere in der Anfangszeit, absolut erforderlich. Je nach Charakter des Hundes können diese Verhaltensregeln später gelockert werden – aber nur mit Maß und Ziel und erst nach mehreren Monaten des gemeinsamen, entspannten Zusammenlebens.